

29. Jahrgang

10

18. Mai

2019

frankfurter
info

www.frankfurter-info.org

50 Cent

Großdemonstration am 19. Mai in Frankfurt: „Ein Europa für alle!“

Breites Bündnis ruft auf, ein Zeichen gegen Nationalismus zu setzen

„Ein Europa für alle – Deine Stimme gegen den Nationalismus!“ Unter diesem Motto plant ein regionales Bündnis aus mehr als 40 regionalen Organisationen und Initiativen in Frankfurt am Main eine Großdemonstration für den 19. Mai.

Frankfurt ist eine von sieben deutschen Städten, in denen eine Woche vor der Europawahl am 26. Mai jeweils tausende Menschen ihre Stimme für ein demokratisches, friedliches und solidarisches Europa erheben werden.

Gerade Frankfurt zeichne sich durch seine Internationalität aus, betonen die Veranstalter: Menschen aus vielen Ländern lebten und arbeiteten in der Stadt. Frankfurt sei ein wichtiger europäischer Handels- und Finanzplatz, Sitz der Europäischen Zentralbank und womöglich künftiger Standort vieler britischer Banken nach einem Brexit. Mit seinem Flughafen sei Frankfurt zudem ein Kristallisationspunkt der Auseinandersetzung um Asyl- und Menschenrechte und eine der deutschen Städte, aus denen immer wieder Abschiebungen durchgeführt werden.

Die Europawahl am 26. Mai werde eine Richtungsentscheidung über die Zukunft der Europäischen Union. Nationalisten und Rechtsextreme wollten mit ihr das Ende der EU einläuten und Nationalismus wieder groß schreiben, so die Veranstalter.

Das Bündnis ruft darum alle Bürgerinnen und Bürger aus Hessen, Rheinland-Pfalz und der Region dazu auf, am 19. Mai ab 12 Uhr auf dem Frankfurter Opernplatz gemeinsam ihre Stimme gegen Nationalismus und Rassismus zu erheben und für ein „Europa für alle“ auf die Straße zu gehen.

Stimmen aus dem Trägerkreis des regionalen Bündnisses für die Demonstration in Frankfurt

Philipp Jacks, Frankfurter DGB-Vorsitzender: „Die EU muss sich jetzt als fortschrittliches Projekt beweisen, bei dem die Interessen der Menschen an erster Stelle stehen: soziale Rechte, Arbeitnehmerrechte, Abrüstung, Umweltschutz. Die derzeitige Priorisierung von Wirtschaftsinteressen

führt zu Unzufriedenheit und damit zum Erstarken von Nationalchauvinismus: das schadet der europäischen Idee.“

Günter Burkhardt, Geschäftsführer von Pro Asyl: „Es ist höchste Zeit, für das Recht auf Asyl in Europa auf die Straße zu gehen. Die zivilisatorischen Mindeststandards werden eingerissen, wenn Tausende im Mittelmeer ertrinken und Europa das Zurückschleppen in die Hölle Libyens finanziert.“

Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen: „Europa braucht nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale Stabilitätskriterien. Wir fordern eine barrierefreie, inklusive soziale Infrastruktur, die allen Menschen Teilhabe ermöglicht. Die Bekämpfung von Armut muss in der EU künftig oberste Priorität haben.“

Roland Süß, Mitglied im Koordinierungskreis von Attac Deutschland: „Wir demonstrieren für ein Europa mit sozialer Perspektive, das die Bedürfnisse von allen Menschen und der Natur in den Vordergrund stellt, statt die wirtschaftlichen Interessen einiger weniger Menschen. Sonst machen sich Frustration und Nationalismus weiter breit, der für Ausgrenzung, Abschotung und Unmenschlichkeit steht. Statt die Festung Europa immer weiter auszubauen, brauchen wir in einem vielfältigen solidarisches Europa den Schutz der Menschenrechte, ein Recht auf Migration und sichere Fluchtwege.“

Simon Umbach, Naturfreundejugend Hessen: „Europa hat das Potenzial, nationalstaatliches Denken zu überwinden, sowie einen Gegenentwurf zu erstarkenden rassistischen und autoritären Bestrebungen darzustellen. Wir fordern eine Demokratisierung aller europäischen Strukturen, mehr Jugendpartizipation, konsequenten Klimaschutz, und dass der Mensch statt wirtschaftlicher Interessen im Mittelpunkt steht.“

Dem Bündnis schließt sich der Orange Block von Seebrücke an unter dem Motto: „Diese EU tötet! Unser Europa ist antifaschistisch und rettet!“

■ Sonntag, 19. Mai, 12 Uhr, Opernplatz

TERMINE

bis 19. Mai

Ausstellung: End the War!

Fotoausstellung über Protest gegen den Vietnamkrieg
16-20 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

18. Mai Samstag

Demokratie braucht soziale Gerechtigkeit – 14. Hessisches Sozialforum

10 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Wo steht die EU? Wo geht sie hin?

Was ist von den Wahlen zum EU-Parlament zu erwarten? Wie geht es weiter mit der EU? Ist die EU reformierbar? Wie könnten emanzipatorische Alternativen aussehen?

Attac, Friedens- und Zukunftswerkstatt Frankfurt, Initiative Europa neu begründen, Initiative EUREXIT
11 Uhr, Türkisches Volkshaus, Werrastr. 29

#umsetzen! 70 Jahre Grundgesetz

14 Uhr, Paulsplatz
s. Seite 2

Fluchttort Eritrea – Zuflucht Europa?

Fluchtursachen in der Militärdiktatur und Wege zu einer humanitären Flüchtlingspolitik. Kurze Filmsequenzen, Informationsblöcke und Gespräche über die bedrohliche Realität in Eritrea und die gefährliche Flucht. Informationen zum Kirchenasyl. Evangelische Kirchengemeinde Frankfurt Bornheim und United4Eritrea.
19 Uhr, Gemeindehaus, Große Spillingsgasse 24

Heimat - Eine Besichtigung des Grauens

20 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

„... wenn wir nicht wie tote Fliegen kleben an dem süßen Leim, zu dem man Schicksal sagt ...“

Gerhard Gundermann, interpretiert von Heike Leitschuh, Matthias Stolz und Stefanie Ruck
Eintritt: 9 € / 6 €
20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

TERMINE

18. bis 22. Mai

Film: Kleine Germanen

Von Mohammad Farkhmanesh und Frank Geiger, Deutschland 2018

Die Dokumentation kombiniert Animations- und Dokumentarfilm, um Geschichten von Kindern zu erzählen, die in rechts-extremen Familien aufgewachsen sind. Zwischen dem Kampf für Freiheit und Demokratie auf der einen und dem Ruf nach nationaler Isolation auf der anderen, wachsen viele Kinder in einer sehr beherrschten Welt auf. Die Regisseure ergründen, wie es sich anfühlt, in einer Welt aufzuwachsen, in der Empathie nebensächlich ist und die Nation über allem steht.

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

19. Mai Sonntag

Transparenz und Menschenrechte im und durch Sport?

Matinee mit Sylvia Schenk, Rechtsanwältin und Mitglied im Menschenrechtsbeirat der FIFA. Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V.

Eintritt 5 € / 1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

„Ein Europa für alle – Deine Stimme gegen Nationalismus“

12 Uhr, Opernplatz s. Seite 1

Grândola - Poesie und Politik

Lieder und Berichte aus Portugal.

Francisco Fanhais mit Manuel Campos und dem Heinrich-Heine-Chor.

17 Uhr, DGB-Haus

20. Mai Montag

Mit dem Elektro-Auto in die Sackgasse - oder eine umfassende Verkehrswende ist nötig.

Mit Dr. Winfried Wolf, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat von Attac. Winfried Wolf wird aufzeigen, dass Elektroautos im Lebenszyklus nur 25% weniger CO2 verbrauchen als Auto mit herkömmlichen Verbrennungsmotoren, die Verstopfung der Städte eher verstärken und die zusätzliche Menge an Elektrizität, die benötigt wird, die notwendige Verringerung von Kohlestrom verlangsamt und das Hochfahren der Atomstromerzeugung zur Folge haben wird. So verdreifacht China, das stark auf E-Mobilität setzt, aktuell die Zahl der Atomkraftwerke auf 100. Mit dem Kult um das Elektroauto wird die Tatsache ausgeblendet, dass es für Mobilität einfache und überzeugende Lösungen gibt...

Linkes Forum Frankfurt, Internationale Sozialistische Organisation (ISO), Club Voltaire, Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen, unterstützt von Die Linke Frankfurt, Linksjugend Solid Frankfurt

19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Demokratie braucht soziale Gerechtigkeit

14. Hessisches Sozialforum

Europa kriselt, droht zur Festung ausgebaut zu werden. Die Europawahl steht an. Der Rechtsruck in Deutschland und Europa verschärft sich. Die Ungleichheiten wachsen. Die Verteilungskämpfe um Wohnraum, um Arbeit, um Integration und Bildung nehmen zu. Wie können sich mehr Fairness, Mitbestimmung oder ökologische Nachhaltigkeit angesichts einer neoliberalen Sparpolitik in Hessen und in Europa verbreiten?

Das 14. Hessische Sozialforum, ein Bündnis aus sozialen Bewegungen und Bürgerinitiativen, aus Kirchen, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbänden stellt die Frage nach einem guten Leben für Alle in den Mittelpunkt. Es fordert eine alternative und soziale Politik im Lande Hessen und einen politischen Neustart für Europa!

#umsetzen! 70 Jahre Grundgesetz

Ein Grund zu feiern und zu kämpfen! Ein buntes Fest mit Rede- und Kulturbeiträgen, aber auch mit Diskussionsrunden zu einzelnen Artikeln des Grundgesetzes.

Das Grundgesetz wird 70 Jahre alt. Es ist wieder an der Zeit, dafür einzutreten. Ein breites Frankfurter Bündnis aus Politik, Kultur und Zivilgesellschaft hat sich zusammengetan und veranstaltet vor einem für die deutsche Demokratiegeschichte bedeutenen Ort, der Frankfurter Paulskirche.

Kultur

- „Acht Ohren“ (Günes-Theater)
- Chor-Flashmob
- BORNINEXPERIENCED SchülerInnen-gruppe, Rockmusik
- Francisco Fanhais
- Syrische Musik (Bouzouki)
- Stella Artois (Rock)
- Philippos Sipano (kurdische Musik)
- Inhaltliche Beiträge (3 bis 5 Minuten)**
- Günter Burkhard, pro asyl
- Dr. Meron Mendel, BS Anne Frank
- Said Barkan, Zentralrat der Muslime Hessen
- Enis Gülegen, agah-Landesausländerbeirat Hessen
- Mascha Dämke, Naturfreundejugend
- Anne Kahn, VVN-BdA
- Bülent Alkan, Alevitisches Kulturzentrum
- Joao Ernesto Guerreiro Maia de Oliveira, IGM-Jugend
- NN, Verband binationaler Partnerschaften
- Maja Bott, Verband alleinerziehender Mütter und Väter in Hessen, Hessisches Sozialforum
- Mariame Racine Sow, Women's March

10.00 Uhr Ankommen und Stehkafee,

Begrüßung und Grußworte

10.45 Uhr Die demokratische Herausforderung in Zeiten des Rechtsrucks

Prof. Dr. Heribert Prantl, Jurist, Journalist der Süddeutschen Zeitung, München

11.30 Uhr Aussprache

11.45 Uhr Pause

12.00 Uhr Podiumsdiskussion: Hessen, Europa - wohin?

Prof. Dr. Heribert Prantl, Jörg Köhlinger, IG - Metall Bezirksleiter Mitte, Annette Wippermann, Der Paritätische Hessen,

Meron Mendel, Bildungsstätte Anne Frank

13.00 Uhr Mittagessen im Haus am Dom

14.00 Uhr Fortsetzung auf dem Paulsplatz: „#umsetzen - 70 Jahre Grundgesetz

Samstag, 18. Mai, 10 Uhr,

Haus am Dom, Domplatz 3

Diskussionsrunden

Artikel 1: Würde – Bündnis soziale Gerechtigkeit zu Altersarmut

Artikel 3: Gleichheit – Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen zu Gleichberechtigung

Artikel 4: Religionsfreiheit – Katholische Arbeitnehmerbewegung zum Sonntagschutz

Artikel 6: Familie – Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.

Artikel 13: Wohnen – Der Paritätische zur Wohnungsnot

Artikel 16: Asyl - Pro Asyl zu Migration / Flucht

Artikel 20: Demokratie – Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung / Diakonie Hessen (angefragt)

Artikel 26: Krieg / Frieden – Friedens- und Zukunftswerkstatt

Alevitisches Kulturzentrum; Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen

(AGAH); ASF SPD; Aufstehen gegen Rassismus Rhein-Main; Bildungsstätte Anne Frank; Christliche Initiative Internationales Lernen (CIL); Club Voltaire; DGB; Der Paritätische Hessen; Die Linke; Dritte Welt Haus; Gegen Vergessen – Für Demokratie; Grüne/Bündnis 90; Grüne Jugend;

Hess. Flüchtlingsrat; Hess. Sozialforum; IG Metall; infrua; JUSOS; KunstGesellschaft; Naturfreunde; Naturfreundejugend;

Offenes Haus der Kulturen; Pax Christi; Piratenpartei; Pro Asyl; Türk. Volkshaus; Verband binationaler Familien und Partnerschaften; Ver.di; VVN; WohnKULTUR – Leben und Wohnen in Gemeinschaft;

Women's March; Zentralrat der Muslime in Deutschland – Landesverband Hessen

Samstag, 18. Mai, 14 - 19 Uhr,

Paulsplatz

Hülya-Tag – Frankfurt gegen Rassismus

Gedenken am 24. Mai 2019 zum 26. Jahrestag des Brandanschlags auf die Familie Genç in Solingen

Am 29. Mai 1993 wurde die aus der Türkei stammende Familie Genç in Solingen Opfer eines Brandanschlags, verübt von vier deutschen Neonazis. Zwei junge Frauen und drei Mädchen, darunter die neun-jährige Hülya, starben, vierzehn weitere Familienmitglieder erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Der Solinger Anschlag war 1993 der Höhepunkt der fremdenfeindlichen und rassistischen Anschläge auf Migrantinnen und Migranten in Deutschland.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich unsere Gesellschaft an ausländerfeindliche Gewalt gewöhnt. Rassistisch, antiislamisch und antisemitisch motivierte Gewalt gegen Andersaussehende, Andersgläubende, Anderslebende, Andersdenkende, gegen Migrantinnen und Geflüchtete bleibt ein deutschlandweites Problem.

Das Erstarken der rechtspopulistischen Partei AfD, die Diskriminierung von Minderheiten in einem zuvor nicht vorstellbarem Umfang nimmt zu. Die AfD schürt Ängste vor „Überfremdung“ und „dem Islam“ in der Bevölkerung, um nationalistische und völkische Ideologie salonfähig zu machen. Für die Migrantenorganisationen in Frankfurt, aber auch in anderen Städten und Gemeinden, bedeutet die AfD nichts Gutes. Die AfD benutzt nationalistische und völkische Ideologie, um soziale Unzufriedenheit rassistisch aufzuladen. Die grauenvollen Morde des National-sozialistischen Untergrundes (NSU), die sieben Jahre lang unter den Augen deutscher Sicherheitsbehörden begangen wurden, sind trotz vieler Untersuchungsausschüsse und eines jahrelangen Prozesses bis heute nicht aufgeklärt.

Von 1990 bis zum 1. März 2018 zählt die Amadeu Antonio Stiftung 193 Todesopfer rassistisch motivierter Gewalt in Deutschland. Das Grundrecht auf Asyl wurde inzwischen noch weiter eingeschränkt. Die Achse unserer Republik hat sich verschoben. Protest und Widerstand gegen Rassismus wie z.B. in Chemnitz und in anderen Orten gibt es schon länger.

Die weltoffene Stadt Frankfurt, Heimat von Menschen aus mehr als 180 Nationen, ist seit Jahren ein Zentrum dieses Widerstandes. Ein Zeichen gesetzt hat auch der Stadtteil Bockenheim - schon 1998, als er mit dem Hülya-Platz zum ersten Mal einen öffentlichen Ort einem Opfer rechtsextremer Gewalt gewidmet hat.

Wir wünschen uns, dass das Zusammenleben aller FrankfurterInnen aus den verschiedensten Kulturen und Religionszugehörigkeiten sich weiter friedlich und solidarisch gestaltet. Wir wünschen uns, dass Frankfurt eine weltoffene und toleran-

te Stadt bleibt. Hier gibt es keinen Platz für rechtsextreme, radikale Parolen und neonazistische Aktivitäten! - Das Gedenken an die Familie Genç und an alle Opfer rassistischer, neonazistischer Mordanschläge ist für uns zugleich Verpflichtung, öffentlich zu zeigen, dass in unserer Stadt, in unserer Gesellschaft Ausgrenzung, Intoleranz und Rassismus keinen Platz haben dürfen.

Wir rufen auf, sich am Freitag, dem 24. Mai 2019, um 18.00 Uhr auf dem Hülya-Platz (in Frankfurt-Bockenheim, Friesengasse) an der Veranstaltung zu beteiligen!

Freitag, 24. Mai, 18 Uhr,
Hülya-Platz, Bockenheim, Friesengasse

Stadterkundungen

24. Mai Freitag

Militärische Einrichtungen in Frankfurt

Stadterkundung mit Willi van Ooyen.

5 € (Schüler, Studenten, ALGler: 1 €)

Anmeldung:

clubvoltaire@t-online.de

oder Telefon: 069-292408

17 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

25. Mai Samstag

„Tauschen, teilen, Tomaten“

Stadtwandeln in Bornheim. Ob Urban Gardening, Repair-Cafés oder Tauschbörsen – wer stadtwandelt, biegt von den gewohnten Wegen ab und entdeckt lebendige Orte des Übergangs.

Dauer 2,5 Stunden.

Anmeldung:

stadtrundgang@epn-hessen.de

max. Teilnehmer*innenzahl: 25 Personen

11 Uhr, Wartburggemeinde, Hartmann-

Ibach-Str. 110

Auf den Spuren von Hans Frick

Rundgang entlang des des Romans „Die blaue Stunde“ des Frankfurter Schriftstellers Hans Frick. Er hat mit seinem Roman ein wichtiges Dokument der NS-Zeit im Gallus hinterlassen.

Es wird eine Zeitreise zurück in das Gallus der NS-Zeit auf den Spuren des jungen Hans Frick. Er wurde 1930 als unehelicher Sohn einer Arbeiterin und eines jüdischen Kunsthändlers geboren und damit für die Nazis ein sogenannter Halbjude. Die Führung beginnt vor dem Haus Gallus. Hierhin war 1964 der erste Frankfurter Auschwitzprozess verlegt worden, der im Frankfurter Römer begonnen hatte.

Kontakt und weitere Informationen: Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ-Katzbach in den Adlerwerken

Anmeldung:

info@kz-katzbach-adlerwerke.de

14 Uhr, Haus Gallus, Frankenallee 111

TERMINE

21. Mai Dienstag

Film: Brüder

Regie: Werner Hochbaum (1929, 76 Min.)

Einführung & Filmgespräch: Annika

Haupts, Deutsche Kinemathek, Berlin

Im Jahr 1929 als Koproduktion der Hafnarbeitergewerkschaft mit der SPD realisierter Film über den berühmten Generalstreik im Hamburger Hafen 1896/97. Anhand des Einzelschicksals eines engagierten Schauermannes wird von den Anfängen des Streiks, vom Zusammenbruch des Hafenbetriebes, aber auch von den die Lage zusätzlich verschärfenden Witterungsbedingungen des Winters erzählt.

8,- / 6,- / 4,- Euro

18 Uhr, Deutsches Filmmuseum

Film: Deckname Jenny

(D 2017, 108 Min.) Anschließend Filmgespräch mit Samira Fansa (Regie & Buch).

„Chaoten aus Deutschland und Europa können keinerlei politische Motive für sich in Anspruch nehmen“, so Innenminister de Maizière. Es handele sich nicht um Aktivisten und G20-Gegner. „Sie sind verachtenswerte gewalttätige Extremisten, genauso wie Neonazis das sind und islamistische Terroristen.“

Wir erzählen die fiktive Geschichte von jungen Aktivist*innen und ehemaligen Militanten. Mit Augenzwinkern. In Tempo, Zeitlupe und Aktion. Aus Sympathie und Liebe zu den Menschen, die sich nicht mit Rassismus, Homophobie und einer Festung Europa abfinden wollen. Es geht um Menschen mit Stärken und Schwächen ... Ohne Denunziation des militanten Teils sozialer Bewegung. Denn Geschichte von unten erzählt sich anders.

Sea-Watch, Seebrücke Ffm und AStA Uni

19 Uhr, Pupille Kino, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

Offene Sprechstunde Wohnungspolitik

mit dem planungs- und wohnungspolitischen Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Römer, Eyup Yilmaz

19 Uhr, Schönstraße 28

EU – Geht das auch in SOZIAL?

Diskussionsveranstaltung des Studierendenverbandes dielinke.SDS Frankfurt mit Giorgos Chondros (Mitglied des Zentralkomitees von Syriza) und Dr. Thomas Sablowski (wiss. Referent der Rosa-Luxemburg-Stiftung).

19 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Raum HZ 14

EU - ein Friedensprojekt?

DKP Frankfurt zur Europawahl mit Lucas Zeise und Robin Schmidt.

19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-

Str. 69-77, Willi-Richter-Saal

TERMINE

21. Mai Dienstag

„F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig“

Aufzeichnung des Figuren-Theaterstücks von Nikolaus Habjan. Anschließend Gespräch mit Margret Hamm, Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten und Andreas Dickerboom Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und KunstGesellschaft e.V.
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: Nachtlicht

Von Carola Benninghofen, D 1995/1996 / Filmreihe: „Frankfurt im Film“
Vier Filmportraits von Carola Benninhofen über Barbara Klemm, Gabriele Lorenzer, Mara Eggert, Abisag Tüllmann
19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Film: Slaves

Weltweit gibt es über 45 Millionen Sklaven. Die Lords Resistance Army (LRA) führt seit 30 Jahren einen Guerillakrieg im Länderdreieck Uganda, DR Kongo und Sudan. Nach Schätzungen der UN hat sie 100.000 Kinder entführt und versklavt. Caesar Acellam war die Nr. 3 der LRA. Er hat Marc Wiese ein Interview gegeben.
Cine Rebelde
19.30 Uhr, Fanhaus Louisa, Welscher Weg (Haltestelle Louisa, durch Unterführung)

22. Mai Mittwoch

Arolsen Archives - Opfer des Nationalsozialismus

Geschichte, Perspektiven und Potentiale. Vortrag von Floriane Azoulay und Dr. Henning Borggräfe.
Für die Suche nach Vermissten und die Klärung ihrer Schicksale entstand 1946 im hessischen Arolsen das weltweit umfassendste Archiv über die Opfer des Nationalsozialismus. Die von den Alliierten als International Tracing Service gegründete Einrichtung agierte lange abseits der Öffentlichkeit und war selbst Forschenden kaum bekannt. Dies hat mit ihrer Geschichte zu tun, die mit der Auseinandersetzung über den Umgang mit den NS-Verbrechen verschränkt ist. Heute unterstützen die Arolsen Archives sowohl Angehörige von NS-Verfolgten als auch Forschung und Bildung.
18.15 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 454

Dokumentarfilm: Judgment in Hungary (Urteil in Ungarn) s. Seite 5
19.30 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

23. Mai bis 1. Juni

Cuba im Film

Programm: www.cubafilm.de

Abschiebungen entgegentreten – Bürger*innenasyl!

Seit Ende Februar haben wir, die Initiative Solidarity City Frankfurt, Unterschriften für den Aufruf zum Frankfurter Bürger*innenasyl gesammelt. Anlässlich der Kundgebung am 12. Mai vor dem Abschiebgefängnis in Darmstadt ziehen wir eine erste Bilanz: Über 200 Erstunterzeichner*innen unterstützen den Appell, von Abschiebung bedrohte Geflüchtete notfalls durch ein Bürger*innenasyl zu schützen. Angelehnt an das Kirchenasyl bedeutet Bürger*innenasyl, Menschen, die von Abschiebung bedroht sind, zu sich nach Hause einzuladen und sie damit vor dem Zugriff der Abschiebemaschinerie zu schützen. Bürger*innenasyl will der Abschiebepolitik praktisch entgegentreten und darüber hinaus ein deutliches politisches Zeichen des Widerspruchs setzen. Denn, so der Aufruf: Die Abschiebepolitik der Bundesregierung macht praktische Solidarität und zivilen Ungehorsam notwendig!

Solidarity City Frankfurt freut sich über die Vielfalt der Erstunterzeichner*innen. Politische Aktivist*innen oder auch einfach humanistisch motivierte Menschen, Angehörige verschiedenster sozialer Zusammenhänge und Berufsgruppen, Jüngere und Ältere wollen den Aufruf aktiv unterstützen. In den letzten Wochen wurden u.a. am Rande von Veranstaltungen und bei Kundgebungen Unterschriften für den Aufruf gesammelt. Im Schlepptau ein aufblasbares Sofa, das Gastfreundschaft, Solidarität und

Autoritäre Wende? Demokratie und Grundrechte auf dem Prüfstand

70 Jahre nach Beschluss des Grundgesetzes ist es um Demokratie und Grundrechte nicht gerade gut bestellt. Stehen wir angesichts der jüngsten Versuche, Grund- und Freiheitsrechte weiter einzuschränken, vor einer autoritären Wende?

Die Fachtagung unternimmt eine kritische Bestandsaufnahme jüngerer Entwicklungen und spannt dabei den Bogen von Berufsverboten, dem Ausbau der Sicherheitsapparate und der Einschränkung der Demonstrationsfreiheit hin zu Mitbestimmung und politischer Bildung als gelebter Demokratie. Wie lassen sich Angriffe auf grundgesetzlich geschützte Rechte nicht nur verhindern, sondern demokratische Mitbestimmung und Grundrechte für alle Menschen in Deutschland ausbauen?

Weitere Infos und Anmeldung: www.lea-bildung.de oder 069 971293-27 oder anmeldung@lea-bildung.de

Beitrag: 10 €, Gewerkschaftsmitglieder 5 €
Donnerstag, 23. Mai, 9.30 - 17.30 Uhr, Frankfurt

das Angebot einer Übernachtungsmöglichkeit im Rahmen des Bürger*innenasyls symbolisiert.

Bundesweit gibt es bereits 10 Initiativen für Bürger*innen-Asyle, u.a. in Göttingen und Berlin; im Rhein-Main-Gebiet bestehen Initiativen für Bürger*innenasyl in Hanau und Darmstadt. Die Initiativen agieren ergänzend zum Kirchenasyl und Schutzstrukturen in migrantischen Communities. Es gibt deutlich mehr Bedarf als tatsächliche Kirchenasyle. Illegalisierte oder Menschen mit Abschiebe-Risiko kommen in ihrer großen Mehrheit bei Verwandten und Bekannten unter und werden von diesen – trotz erheblich größerem Risiko der Strafverfolgung – geschützt. Das Bürger*innenasyl versucht hier auch politische Rückendeckung zu verschaffen.

Wir werben deshalb weiterhin für die Unterstützung des Aufrufs. Neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die beklemmende Situation der von Abschiebung bedrohten Menschen werden wir uns weiterhin für den Schutz und Ausbau bestehender Strukturen der Abschiebeverhinderung einsetzen. *Solidarity City Frankfurt*

Frankfurter Aufruf für ein Bürger*innenasyl: solidarity-city.eu/app/uploads/2018/09/Bue_rger_innenasyl-Aufruf-Frankfurt.pdf

Energiewende in Cuba

Film „El Sol. Nuevo Petróleo de Cuba? Die Sonne. Das neue Öl Kubas?“ von Anne Delstanche (Belgien/Kuba 2010)

Energie ist die Achillesferse der cubanischen Wirtschaft. Schon in den 90er Jahren war das Thema regenerative Energie und Energiesparen in Anbetracht der akuten Versorgungskrise hochaktuell. Doch dann linderte das Öl aus Venezuela die größte Not. Dennoch startete im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts auf Initiative von Fidel Castro die sog. Energierevolution.

Der Dokumentarfilm stellt die „Revolución Energética“ sowie alle in Cuba zum Einsatz kommenden regenerativen Energiequellen vor und verfolgt dabei mit geschärftem Blick die Politik zur Förderung neuer Energien und zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen. Dabei wird Energiepolitik auch als Gesellschaftspolitik definiert, der Blick ist gerichtet auf dezentrale Projekte und auf die ländliche Entwicklung.

Anschließend Diskussion mit Anne Delstanche, der Filmemacherin aus Brüssel. In Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen. Eintritt frei

Samstag, 25. Mai, 16 Uhr,
Filmforum Höchst,
Emmerich-Josef-Str. 46a

Film: Judgment in Hungary

Dokumentation im Rahmen der Filmreihe „Revision. Rom*nja-Bürgerrechtsbewegung und Kämpfe gegen Antiziganismus“

Ungarn/Deutschland/Polen 2013, DCP, Buch/Regie: Eszter Hajdú. Anschließend Gespräch mit der Regisseurin, Moderation Dr. Z. Ece Kaya (Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Uni Frankfurt am Main)

2008 und 2009 verübten Rechtsextremisten eine Serie von Morden an Rom*nja. Sechs Menschen starben, darunter ein fünfjähriges Kind. Gegen vier Verdächtige wurde Anklage erhoben. Der Film dokumentiert den Prozess, der zweieinhalb Jahre dauerte. Das Filmteam filmt im Gerichtssaal, in dem sich die Angeklagten und die Angehörigen der Opfer auf engstem Raum gegenüberstehen. Im Zuge der Anhörung kommen gravierende Ermittlungsfehler ans Licht. Bloßer Pfusch oder gezielte Manipulationen? Der Richter präsentiert sich zunächst als unparteiischer Hardliner der Ordnung;

schnell gereizt, verwarnt er viel und erteilt Verweise. Die Emotionalität der Angehörigen, die als Zeug*innen gehört werden, ist ihm ein Dorn im Auge – genauso wie die Kaltblütigkeit der Gegenseite. Doch je länger der Prozess dauert, umso selbstbewusster treten die Angeklagten auf. Sie berufen sich auf ihren vermeintlichen Rückhalt in der Bevölkerung und platzieren unverhohlene Drohungen. Immer häufiger gerät der Richter in die Defensive.

Die Dokumentation gibt tiefe Einblicke in die Abgründe der ungarischen Gesellschaft. So sollen auch die Geheimdienste in die rassistisch motivierte Mordserie involviert gewesen sein. Eszter Hajdús Film fängt die Beklemmung in dem engen Gerichtssaal während der Verhandlungen ein und zeigt die Trauer und die Wut der Rom*nja, die bis heute kaum gehört wurden.

Mittwoch, 22. Mai, 19.30 Uhr,
Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Heimat - Eine Besichtigung des Grauens Ein Anti-Heimatabend von und mit Thomas Ebermann und Thorsten Mense

Mit ihr wird für Zahnpaste und Banken geworben, der Trachtenhandel erzielt Umsatzrekorde und das provinzielle Kostüm enthemmt seine Träger/innen. Ein „Volks-Rock'n'Roller“ füllt große Arenen mit jungem Publikum, die Bild-Zeitung ehrt sie mit einer kostenlosen Sonderausgabe, die Qualitätsmedien mit Features und Debatten-Serien. Zeitschriften, die das richtige Anlegen von Rosenbeeten lehren, sind der Renner auf dem Medienmarkt.

Grüne plakatieren ihr zur Ehre, Sozialdemokraten melden ältere Besitzansprüche an, und beneiden die Christdemokraten um die Idee mit dem Ministerium. Nazis verkünden, die Liebe zur ihr sei kein Verbrechen, und wer sie nicht liebt, sei aus ihr zu entfernen. Linke kontern knallhart: ihre Liebe zu Region und Gebietskörperschaft sei noch viel tiefer, echter und unverbrüchlicher.

Die staatlichen Programme zur Förderung solcher Gefühle sind satt budgetiert, und je trostloser das Kaff, desto hymnischer hat der Song zu sein, der seinen Liebreiz besingt. Der deutsche Pop folgt diesem Credo, unsubventioniert und in Privatinitiative. Hauptsache es wird gefühlt. Und das heißt immer: Allem zersetzenden Denken und kritischer Reflexion wird die Stirn geboten.

So fühlt man sich schon mal wie ein Baum, also tief verwurzelt und unumtopfbar, weil sonst Psyche und Identität Schaden erlitten. Manche schnuppern auch an Bratwürsten und behaupten, dann spürten sie Heimat. Vor allem rein und unbefleckt soll sie sein, von ihren Männern geschützt und verteidigt.

Im Namen von Idyll, Harmonie, Tra-

dition, Brauchtum, Familie und weiterer Höllen wird gegen die Fremden und das Fremde zu Felde gezogen. Was man bereits ohne Meinungsforschung erkennen konnte, wurde mittlerweile auch empirisch belegt: Je mehr Heimatliebe, desto ausgeprägter die rassistische Gesinnung.

Unbeeindruckt davon, stets dem Konstruktiven verpflichtet, bastelt die Zivilgesellschaft an ‚alternativen‘ Heimatbegriffen. Und wo noch ein Restwissen oder eine Ahnung vorhanden ist, über die Geschichte dieses rechten Kampfbegriffs, der oft nur ein anderes Wort für ‚Blut und Boden‘ war, zitiert man das letzte Wort aus Prinzip Hoffnung“ des marxistischen Philosophen Ernst Bloch: „Heimat“ – und verschafft sich so gutes Gewissen.

Das und vieles mehr – das Absurde und das Gefährliche – wird an diesem Abend auf Bühne und Leinwand besichtigt und vorgeführt, nachgespielt und kommentiert, analysiert und in die Tonne getreten. Stets parteiisch auf der Seite der historischen und zukünftigen Opfer der Heimat.

Frank Spilker (Die Sterne) trägt eine brauchtumsfremde Komposition bei – sein Song möge Heimatfeinde in Bewegung und Heimatfreunde zum Erstarren bringen.

Wer das für Nestbeschmutzung hält, versteht uns richtig.

Veranstalter: Bildungsstätte Anne Frank e.V. und ÖkoLinX, Ökologische Linke

Samstag, 18. Mai, 20 Uhr,
Bildungsstätte Anne Frank,
Hansaallee 150

TERMINE

23. Mai Donnerstag

Film: Klasse Deutsch

Die Lehrerin Ute Vecchio bereitet Kinder, die aus dem Ausland kommen, auf's deutsche Schulsystem vor.

Von Florian Heinzen-Ziob, D 2018
17.45 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Die radikale Rechte im Europaparlament

Podiumsdiskussion mit Petra Ahrens, Bozena Chołuj, Birte Siim.

Rechtspopulistische Parteien verbreiten einen anti-europäischen Diskurs, der nicht mehr nur einzelne Politikfelder, sondern den Europäischen Integrationsprozess insgesamt in Frage stellt. Von rechtspopulistischer Seite werden neben Migrationspolitik v.a. die genderpolitischen Grundlagen der EU, die seit dem Amsterdamer Vertrag von 1997 rechtlich verbindlich festgeschrieben sind, unter Beschuss genommen. Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC), Heinrich Böll Stiftung Hessen und Gleichstellungsbüro Goethe-Uni Frankfurt

18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Festsaal

Abschied vom Auto? – Abschied vom Auto!

Die Probleme des Autoverkehrs sind nur lösbar, wenn es deutlich weniger Autos gibt – und wenn die verbleibenden Autos viel effizienter genutzt werden. Die Zukunft der Mobilität gehört dem Umweltverbund, nötig sind attraktive Netze überall in Stadt und Land. Aber die Umverteilung von Verkehrsraum Heiner Monheim, em. Professor an der Uni Trier, Verkehrspolitiker und Gründungsmitglied von VCD, ADFC, Bahn für Alle und Forum Mensch und Verkehr.
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Wir produzieren zu viel Müll – die Welt erstickt

Es diskutieren:

- JürgenWachs, Ver.di Frankfurt
 - Julia Möller, Greenpeace
- 19 Uhr, Denkbar, Spohrstr. 46a

Film: „Mir ist es egal, wenn wir als Barbaren in die Geschichte eingehen.“

Von Radu Jude, Rumänien / F / D 2018
Theaterregisseurin Mariana Marin arbeitet an einer Rekonstruktion des im Zuge des Holocaust erfolgten Massakers von Odessa im Jahr 1941. Sowohl ihre Fans als auch Repräsentanten der Stadt hegen ihre eigenen Vorstellungen davon, wie die Ereignisse idealerweise dargestellt werden sollten. Mariana steckt in einem Dilemma...

Anschließend Filmgespräch
19.30 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Frankfurter Info 10 / 2019, 18. Mai 2019

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

Verein LAGG, Frankfurter Volksbank

IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 27. Mai 2019

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

23. Mai Donnerstag

Ungleichheit und Verfassung

Cara Röhner stellt ihr Buch vor. „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ Ist das so? Die Politik- und Rechtswissenschaftlerin ist Mitherausgeberin des Grundrechte-Reports 2017-18 Zentralbibliothek, Bücherfrauen e.V., Velbrück Verlag, 19.30 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

24. bis 28. Mai

Film: Klasse Deutsch

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

24. Mai Freitag

Fridays for Future: Europawahl ist Klimawahl

Großdemo für Klimagerechtigkeit. 12 Uhr, Willy-Brandt-Platz

Hülya-Tag - Frankfurt gegen Rassismus

18 Uhr, Hülya-Platz, Friesengasse s. S. 3

Gleichgewichtsgeld und Grundeinkommen

Ein neues Modell für eine solidarische Marktwirtschaft? Mit Dr. Dag Schulze. Bündnis Grundeinkommen Hessen 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

25. Mai Samstag

Kundgebung der Bürgerrechtsgruppe dieDatenschützer Rhein Main

zum • 70. Jahrestag des Inkrafttretens des Grundgesetzes, • 1. Jahrestag des Inkrafttretens der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung, • 5. Jahrestag einer Sammelbeschwerde der Datenschützer Rhein Main gegen 369 Stadtorte von Videoüberwachungsanlagen in Frankfurt an den hessischen Datenschutzbeauftragten. 13 Uhr, Zeil, zwischen MyZeil und Brockhausbrunnen

Workshop: Jüdische (Un-)Sichtbarkeiten in der Linken

Zum Zusammenhang von Rollenzuschreibungen, jüdischen (Un-)Sichtbarkeiten und solidarischer linker Politik. Ziel ist dabei auch, grundlegender über Haltungen zu reflektieren, die es Jüd*innen und anderen Marginalisierten ermöglichen, linke Politik (mit-)zugestalten. Die Referentin ist Herausgeberin der Zeitschrift „Jalta - Positionen zur jüdischen Gegenwart“. Sie arbeitet und publiziert

zu Jüdischer politischer Philosophie und zu gegenwärtigen Debatten um Jüdische Selbstermächtigung, Emanzipation und jüdisch-x Allianzen sowie zur Intersektionalität von Antisemitismus und Rassismus. Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen Anmeldung: workshops-klapperfeld@riseup.net

14 - 18 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

Energiewende in Cuba

16 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a s. Seite 4

26. Mai Sonntag

Fahrraddemo „Kidical Mass“

Auch Kindern gehört die Straße! Wir werden ca. 1 Stunde in kinderfreundlichem Tempo durch Frankfurt fahren. Eltern dürfen mitgebracht werden. Radentscheid 15.30 Uhr ab Alte Oper zum Hafenpark

Satanic Panic reloaded

Satanische Verschwörungen: gibt's die? Vielerorts ermittelt die Kriminalpolizei. Lydia Benecke berichtet, wie Psychotherapeuten, gerade aus einem kirchennahen Umfeld, vermehrt Klienten betreuen, die erzählen, dass sie Opfer satanistischer Praktiken seien. Oder wurde ihnen das eingeredet? Mit skeptischem Blick untersucht die Psychopathologin, was an den Verschwörungstheorien dran ist. GWUP – die Skeptiker Rhein-Main 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

27. Mai Montag

Frankfurter Kriminalgeschichte im Nationalsozialismus - eine Annäherung

Welche Veränderungen brachte die Machtübertragung an die Nationalsozialisten 1933 im Bereich der Frankfurter Strafverfolgungsbehörden mit sich? In seinem Vortrag widmet sich Markus Velke besonders der Ideologie und Wirklichkeit in Bezug auf die nationalsozialistische Homosexuellenverfolgung in Frankfurt. € 4 / ermäßigt € 3 18.30 Uhr, Dormitorium, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Brasilien unter Bolsonaro

Schlanker Staat mit harter Hand. Vortrag von Mario Schenk. Seit Januar hat Brasilien eine ultrarechte Regierung. Jair Bolsonaro hat die Wahl mit einem nicht existenten Wahlprogramm

gewonnen. Ein Spektrum aus Großgrundbesitzern, Neoliberalen, Evangelikalen und Militärs stützte ihn und besetzt nun strategische Positionen.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: Murer – Anatomie eines Prozesses

von Christian Frosch (AT/LX 2018). 1963 wird der „Schlächter von Vilnius“ angeklagt. Doch trotz erdrückender Beweise wird Franz Murer freigesprochen. Nicht der feine Anzug soll es sein, sondern der abgetragene Janker. Er soll den Geschworenen den Eindruck vermitteln, dass Franz Murer ein einfacher Großbauer ist, verbunden mit dem eigenen Land. Doch angeklagt ist er wegen zahlreicher Kriegsverbrechen. Was folgt, ist einer der bisher größten Justizskandale in der Geschichte Österreichs. Denn der von 1941 bis 1943 im Ghetto von Vilnius für „jüdische Angelegenheiten“ zuständige Murer gilt als einer der Hauptverantwortlichen für die Shoa. Nach dem Krieg lebt er lange Zeit unbehelligt, erst 1963 wird ihm der Prozess gemacht. Doch trotz erdrückender Beweislast wird Murer unter dem Beifall der Bevölkerung freigesprochen. Vorfilm: Portrait Jonas Mekas 20.15 Uhr, Pupille Kino, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

28. Mai Dienstag

Nicaragua: Vom Sandinismus zum Ortegaismus

Wie geht es weiter in Nicaragua? Vortrag von Reinhold Dallendörfer (Städtefreundschaft Frankfurt-Granada e.V.) 19.15 Uhr, Saalbau Dornbusch, Eschersheimer Landstr. 248

Der israelisch-palästinensische Konflikt Besatzung, Widerstand und die Kontroverse in der deutschen Öffentlichkeit.

Attac Jour fixe Referent: Matthias Jochheim, Attac und IPPNW 19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

1. Juni Samstag

Nach Kündigung des INF-Vertrags

Aktionstag gegen Atomwaffen 9 Uhr vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30 10 Uhr vor dem russischen Generalkonsulat, Eschenheimer Anlage 33 ca. 11 Uhr Zeil.